



## Lumpy-Skin-Krankheit: Empfehlung zur Sömmerung von nicht empfänglichen Arten in Frankreich

*Zuhanden der kantonalen Veterinärdienste, Tierärztinnen und Tierärzte, Tierhaltenden und Transporteure*

Das Virus der Lumpy-Skin-Krankheit (LSD) befällt nur Tiere aus der Rindergattung: Rinder, Büffel, Yaks und Bisons. Für diese Tiere wurde die Sömmerung in Frankreich für die Saison 2026 mittels Verordnung untersagt, um das Risiko des Einschleppens von LSD in die Schweiz zu mindern. Andere Tiere, etwa Pferde oder kleine Wiederkäuer, können den Sommer hingegen auf französischen Weiden verbringen. Um diese Praxis zu regeln und die Biosicherheit zu wahren, sollten bei der Rückkehr der Tiere in die Schweiz jedoch bestimmte Punkte beachtet werden. Die Vektoren, die das LSD-Virus übertragen, können sich nämlich auch auf nicht empfänglichen Tieren niederlassen und so über längere Distanzen transportiert werden. Um eine solche Ausbreitung zu vermeiden, empfiehlt das BLV die folgenden Massnahmen:

### 1. Weide ohne Kontakt zu Rindern

- a. Auf dem Rücktransport in die Schweiz, Schutzmassnahmen gemäss Punkt II c) der [Empfehlungen zu den Schutzmassnahmen gegen die Vektoren von Dermatitis nodularis](#)
  - i. Behandlung der Tiere mit Repellentien oder Insektiziden: Die Tiere vor dem Transport mit zugelassenen Repellentien oder Insektiziden behandeln
  - ii. Pufferzonen vor dem Verladen: Die Tiere in einem geschützten (Netze, Repellentien) Gebäude oder Gehege warten lassen, um zu verhindern, dass sie beim Verladen in das Fahrzeug Insekten auf sich tragen.
  - iii. Planung des Transports: Vorzugsweise am frühen Morgen, am Abend oder in der Nacht Transporte durchführen, wenn die Vektoraktivität am geringsten ist.
  - iv. Desinfektion und Insektenvernichtung: Das Transportfahrzeug muss vor und nach jedem Transport mit zugelassenen Produkten gereinigt, desinfiziert und von Insekten befreit werden. Zudem muss es mit Insektenfallen ausgestattet sein (trap in the van). Es gilt zu beachten, dass Pyrethroide nicht spezifisch für Stech- und Hornfliegen sind (im Gegensatz zu Mücken); sie können trotzdem Auswirkungen auf deren Überleben haben. Beispiele für Insektenfallen: Olson sticky trap, Rebel white trap.

### 2. Weide mit Kontakt zu Rindern

- a. Verbringung der Tiere auf eine Weide in Frankreich ohne Rinder oder Trennung von Rindern auf der gemeinsamen Weide.
- b. Getrennte Haltung der Rinder während mindestens drei Tagen.

- c. Auf dem Rücktransport in die Schweiz, Schutzmassnahmen gemäss Punkt II c) der [Empfehlungen zu den Schutzmassnahmen gegen die Vektoren von Dermatitis nodularis](#)
- i. Behandlung der Tiere mit Repellentien oder Insektiziden: Die Tiere vor dem Transport mit zugelassenen Repellentien oder Insektiziden behandeln.
  - ii. Pufferzonen vor dem Verladen: Die Tiere in einem geschützten (Netze, Repellentien) Gebäude oder Gehege warten lassen, um zu verhindern, dass sie beim Verladen in das Fahrzeug Insekten auf sich tragen.
  - iii. Planung des Transports: Vorzugsweise am frühen Morgen, am Abend oder in der Nacht Transporte durchführen, wenn die Vektoraktivität am geringsten ist.
  - iv. Desinfektion und Insektenvernichtung: Das Transportfahrzeug muss vor und nach jedem Transport mit zugelassenen Produkten gereinigt, desinfiziert und von Insekten befreit werden. Zudem muss es mit Insektenfallen ausgestattet sein (trap in the van). Es gilt zu beachten, dass Pyrethroide nicht spezifisch für Stech- und Hornfliegen sind (im Gegensatz zu Mücken); sie können trotzdem Auswirkungen auf deren Überleben haben. Beispiele für Insektenfallen: Olson sticky trap, Rebel white trap.